

Urlaubszeit ist die schönste Zeit – nur nicht für Haustiere

BAD HOMBURG Im Urlaub hört die Tierliebe oft auf: Tierschützer warnen vor vielen ausgesetzten oder abgegebenen Vierbeinern in Sommerferien

In der Urlaubszeit stellt sich für viele Tierhalter wieder die Frage: wohin mit dem Vierbeiner? Nicht jeder löst das Problem verantwortungsvoll. So werden vor allem in der Ferienzeit vermehrt Haustiere in Heimen abgegeben oder im schlimmsten Fall einfach irgendwo ausgesetzt. Die von vielen heiß ersehnten Sommermonate mit Ferien- und Reisezeit sind zugleich „traurige Hochsaison“ für die Tierheime.

Der Tierschutzverein Bad Homburg (TSV) und „Melis Tiergnadenhof“ in Weilrod schlagen deswegen Alarm. Die beiden Vereine arbeiten eng zusammen, denn die Bad Homburger Tierschützer haben kein angeschlossenes Tierheim, kooperieren aber mit Pflegestellen, um Notfälle übergangsweise unterzubringen, bis ein neues Zuhause gefunden wurde.

Bei manchen Vermittlungsanfragen wird mit den Tierbesitzern vereinbart, das Tier noch so lange zu behalten, bis ein neues Zuhause gefunden wurde.

Es gibt Fälle, in welchen die Besitzer ihr Tier abgeben wollen und der TSV Bad Homburg sich auf die Suche nach einem neuen Zuhause für das Tier macht. Dies

bedeutet: Vermittlungsanzeigen auf der TSV-Webseite und TSV-Facebook schalten, telefonische Abstimmung mit den Interessenten und Vorkontrollen durchführen. „Mitunter bedeuten Vorkontrollen auch weite Anfahrten mit dem Auto“, berichtet TSV-Schriftführerin Bettina Tille. Dies führt bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern zu einem hohen Zeit- und Kostenaufwand. Leider gebe es auch Fälle, so Tille, in denen Tierbesitzer um Unterstützung bäten, der TSV alles in die Wege leite und ein Zuhause finde, die Tierbesitzer dann aber zwischenzeitlich die Tiere entweder selbst „entsorgt“, ins „Tierheim“ geben oder schlimmstenfalls im Internet „verscherbelt“ hätten.

„Dieses respektlose Verhalten schadet allen anderen hilfesuchenden Tierbesitzern, weil unnötig Ressourcen gebunden werden und dieses Verhalten auch die Mitarbeiter des TSV frustriert“, stellt die Schriftführerin klar. Der TSV überlegt, ob zukünftig so eine Vermittlung nicht kostenpflichtig für die Tierbesitzer sein sollte. Gerade in der Urlaubszeit werden wieder vermehrt Tiere abgegeben. Der TSV Bad Hom-



Gekommen, um zu bleiben: Diese Hunde haben auf „Melis Tiergnadenhof“ ein neues und wohl letztes Zuhause gefunden. FOTO:PRIVAT

burg sucht daher dringend nach ehrenamtlichen Pflegestellen, die Tiere bis zu ihrer Vermittlung, übernehmen können. Leider wollen auch viele Tierhalter ihr „Schnäppchen“ wieder loswerden, nachdem sie festgestellt haben, dass der „günstige Rasse-

hund“ die Einsparung wieder auffrisst oder sogar noch übersteigt, da die Welpen schon bei der Übergabe krank sind. Diese sogenannten „Wühltischwelpen“ leiden meist ein Leben lang an Krankheiten oder versterben sogar, da sie zu früh der Mutter ent-

zogen wurden oder weder Impfungen noch tierärztliche Zuwendung erhalten haben. „Der Welpen-Mafia geht es nicht um Tierwohl, sondern nur um Profit“, sagt Tille.

Auch „Melis Tiergnadenhof“ hat zu diesem Thema schon einige Erfahrungen gemacht. „Hallo, mein Name ist Frau Müller (Name geändert). Meine Mutter ist gerade ins Seniorenheim gekommen. Können Sie ihren alten Hund aufnehmen?“ So oder so ähnlich klingen viele Anfragen, die „Melis Tiergnadenhof“ täglich erreichen, der sich darauf spezialisiert hat, alte und kranke Tiere mit dem Schwerpunkt Hunde und Hühner aufzunehmen. Viele Hunde stammen aus der Hochtaunus-Region. Das Durchschnittsalter der aufgenommenen Hunde liegt bei 14 bis 15 Jahren. Oft sind die Hunde, die dort in Obhut kommen, vernachlässigt, haben verfilztes Fell, zu lange Krallen oder sind medizinisch nicht eingestellt. „Wir nehmen gerne alte Hunde auf und begleiten sie auf ihren letzten Metern“, sagt Claudia Förster, Zweite Vorsitzende von „Melis Tiergnadenhof“. „Jedoch können wir nicht alle Anfra-

gen bedienen.“ Es muss jeweils ein Platz frei werden, damit ein anderer alter Hund nachrücken kann. Im Schnitt können so pro Jahr einige wenige Hunde aufgenommen werden. Und genau deswegen wünschen sich Raffaella Hanrath, Erste Vorsitzende, und Claudia Förster: Wenn die Mutter/die Nachbarin ins Seniorenheim kommen oder versterben, dass sich die Hinterbliebenen/ Nachbarn vorher Gedanken machen, was mit dem Liebling der Mutter passieren soll. „Für uns“, sagt Hanrath, „wäre es auch sehr schön, wenn die Hinterbliebenen wie Kinder, Enkel, Verwandte einfach den Hund übernehmen könnten.“ Die Aufnahme eines alten Hundes bedarf neben Zeit auch Geld für den Tierarzt, Medikamente und Futter und viel Liebe und auch Nachsicht für so manche Macken. So etwa bei Karl, dem 15-jährigen Dackel-Doggen-Mix, der heimlich Gummibärchen liebend gern gegessen hat.

Beide Organisationen können über ihre Webseiten kontaktiert werden, unter den Links: www.melis-home.dog und <https://www.tierschutzverein-bad-homburg.de>.